

Publikationen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 16

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Publikationen

Kartographisches Taschenbuch 1996/97

Hrsg. im Auftrag der DGfK von Jürgen Dodt und Werner Herzog. Bonn: Kirschbaum Verlag, 1996. 365 Seiten, 12 x 17 cm. ISBN 3-7812-1407-9, brosch., DM 28.-.

Bestelladresse: Kirschbaum Verlag, Postfach 21 02 09, D-53157 Bonn. Fax ++49-228-95453 27.

Die 5. Ausgabe des Kartographischen Taschenbuches umfasst auch diesmal einen 200-seitigen Adressenteil. Eingetragen sind darin die behördliche Kartographie, Hochschulinsti-tute, Verlage, Firmen, Gesellschaften und die Namen von ca. 2600 in der Kartographie Tätigen. Eine kleine Stichprobe der Qualität des Adressenteils hat den Schreibenden nicht überzeugt. Er hat schon bei der letzten Ausgabe bemerkt, dass Mutationsmeldungen irrtümlicherweise zur Löschung der entsprechenden Datensätze geführt haben. Ein diesbezüglicher Hinweis an die Redaktion hat nichts bewirkt, die Korrekturmeldungen blieben nach wie vor pendent und zusätzlich ging nun noch sein eigener Namenseintrag verlustig...

Der 120 Seiten umfassende Aufsatzteil enthält die folgenden Beiträge: Miroslav Mikšovský und Bohumil Šidlo (Prag), Václav Talhofer (Brünn): *Die amtliche topographische Kartographie in der Tschechischen Republik*. Bernhard Horst (Hannover): *Zur wirtschaftlichen Ausgabe digitaler Karten in Abhängigkeit von Format und Auflagenhöhe*. Wolf Günther Koch und Ingeborg Wilfert (Dresden): *Kartographieausbildung an den Universitäten der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz – eine Zusammenstellung*. Lothar Zögner (Berlin): *Kartographische Sammlungen in Deutschland: Süd- und Südwestdeutschland*. Jürgen Dodt und Werner Herzog (Bochum): *Veröffentlichungen zur Kartographie in Schriftenreihen deutschsprachiger Hochschulinsti-tute*.

Für kartographisch Tätige ist hier ein nützliches Nachschlagewerk entstanden. Hingewiesen sei noch darauf, dass die durch ihren Aufsatzteil weiterhin interessanten bisher erschienenen vier Taschenbücher nun zum Sonderpreis erhältlich sind.

Hans-Uli Feldmann



THE IMAGE OF THE WORLD

An interactive exploration of ten historic world maps



The Image of the World – An interactive exploration of ten historic world maps

Hrsg. British Library London, 1995. CD-ROM. Minimale Voraussetzung: PC (486er, 4 MB RAM, 256 Farben auf 640 x 480 Pixel, Windows 3.1) oder Macintosh (4 MB RAM, 256 Farben auf 640 x 480 Pixel, MacOS 7.0). ISBN 0-7123-4310-5. £ 14.95.

Bestelladresse: The British Library, Turpin Distribution Services, Blackhorse Road, Letchworth, Herts. SG6 1HN, United Kingdom. Fax ++44-1462-480 947. <turpin@rsc.org>.

Die CD-ROM umfasst zehn Landkarten aus dem 13. bis 20. Jahrhundert aus den Beständen der British Library in London. Sie entstand im Zusammenhang

mit der 1995 gezeigten Ausstellung «The Earth & Heaven: The art of the mapmaker», in der über 150 Welt- und Himmelskarten gezeigt wurden. Anhand ausgewählter Beispiele wird die Entwicklung der Weltkarte vom Mittelalter bis heute visualisiert und vorgetragen.

Auf der Eröffnungsseite werden alle zehn Karten vorgestellt. Von hier aus kann auch Einblick in das Impressum («Credits»), in eine Hilfeseite sowie in eine Einführung genommen werden. Diese Einführung umfasst Kurztexte zur Antike, zum Mittelalter, zur Renaissance, zum 18. und 19. sowie zum 20. Jahrhundert. Die Verknüpfung vom Text zu den Bildern erfolgt mit Hyperlinks. Die Einführung enthält auch eine Bibliographie sowie eine Beschreibung der Kartensammlung der British Library.

Nach diesem weiterführenden Abstecker kehren wir wieder zum Hauptmenü zurück. Die hier als «Thumbnails» gezeigten Weltkarten stammen aus den Jahren ca. 1250, 1482, ca. 1490, 1530, 1550, 1668, 1787, 1822, 1886 und 1994. Klickt man die gewünschte Karte an, erscheint das volle Bild sowie eine Kurzbeschreibung mit den Kartenmassen. Die englischsprachigen Kommentare werden vorgelesen. Es besteht die Möglichkeit, für ausgewählte Teilgebiete Details einzusehen. Zudem sind die Kommentare auch als Texte einsehbar, wobei Verknüpfungen wiederum mit Hyperlinks erfolgen. Mit der CD-ROM *The Image of the World* veröffentlichte die British Library ein attraktives, multimediales Fenster zur Geschichte der Kartographie. Einen kurzen Überblick über die Ausstellung erhält man übrigens auch im Internet unter der Adresse <<http://portico.bl.uk/exhibitions/maps/overview.html>>.

Thomas Klöti

Landkarten-Datenbank

Datenbank historisch wertvoller Landkartenbestände

Berlin: Deutsches Bibliotheksinstitut, 1996. CD-ROM, 2. Ausgabe. Voraussetzung: PC (MS-DOS, PC-DOS, Version 3.0 oder höher), beliebige Graphikkarte. ISBN 3-87068-495-X. DM 110.-.

Bestelladresse: Deutsches Bibliotheksinstitut, Alt-Moabit 101 A, D-10559 Berlin.

1985 wurde auf Initiative der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und von den Kartensammlungen der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB), der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) und der Staatsbibliothek zu Berlin mit dem Katalogisierungsprojekt «Erschließung historisch wertvoller Kartenbestände» begonnen. Nach der Offline-Erfassung der Karten während der ersten fünf Jahre erfolgte im Herbst 1991 der Aufbau eines gemeinsamen Online-Katalogisierungssystems (IKAR) beim Deutschen Bibliotheksinstitut (DBI). In der SUB Göttingen konnten die Erschließungsarbeiten bereits 1993 abgeschlossen werden. Die Bestände der BSB München werden 1997 vollständig nachgewiesen sein, während in Berlin die Katalogisierungsarbeiten voraussichtlich 1998 beendet sein werden. Der Gesamtumfang der Datenbank – nach Abschluss der Katalogisierungsarbeiten – wird mit ca. 210 000 Titelsätzen bzw. ca. 250 000 Lokalsätzen angegeben. Eine Ausweitung auf weitere Teilnehmerbibliotheken ist in Planung.

Bereits in *Cartographica Helvetica* 12 (1995) Seite 46 wurde der Zugriff über Internet beschrieben. Nachzutragen ist, dass die Altkartenbestände der Bayerischen Staatsbibliothek München nun auch über den Internet-Server des Bibliotheksverbundes Bayern zugänglich gemacht werden <<http://www.opac.bib-bvb.de/bvb/home.htm>>.

Braucht es neben diesem Online-Zugriff auch eine CD-ROM-Version? In der Begleitschrift steht dazu: *Die wichtigsten Vorteile sind*
– der Zugriff ist unabhängig von Leitungsverbindungen
– der Zugriff ist kostengünstig
– die Bedienung ist einfacher, insbesondere gegenüber der Line-mode-Terminalemulation

– die Suchmöglichkeiten und die Kombination von Suchfragen sind vielfältiger
– die Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Daten auf dem PC sind besser.

Im Begleitheft steht weiter: *Die CD-ROM-Version wurde bewusst mit einem einfachen Retrievalprogramm aufgebaut, um den Kostenaufwand auch für den Benutzer gering zu halten, und um generell einen Weg aufzuzeigen, wie mit geringem Aufwand eine gut nutzbare Verteilung der zentral in der Verbunddatenbank gespeicherten Daten möglich ist. Insofern sollten an diese CD-ROM-Version nicht die Maßstäbe angelegt werden, die bei bedeutend kostenintensiveren Entwicklungen angebracht sind.* Für mich gehört die Landkarten-Datenbank zu den wichtigen Hilfsmitteln bei meiner Arbeit. Um deren Vorteile zu nutzen, verwende ich je nachdem die Online- und die CD-ROM-Version. Das Motto bei der Nutzung der Datenbank, ob online oder als CD-ROM-Version lautet jedoch: «Aller Anfang ist schwer». Die Installation gelang mir jeweils nicht auf Anhieb. Da zudem keine benutzerfreundliche Oberfläche vorhanden ist, braucht es einige Übung, bis die Recherchen zur Zufriedenheit gelingen. Nachdem jedoch diese Hürden genommen sind, ja dann kann man in das Reich der alten Karten eintauchen. Zum vollständigen Glück fehlt nur noch die Verknüpfung zu den noch zu digitalisierenden Bildern. Doch bleiben wir auf dem Boden der Realität: Für einen derartigen umfangreichen Katalog ist die CD-ROM preiswert, der Kauf lohnt sich.

Thomas Klöti

Der Traum des Kartenmachers

Die Meditationen des Fra Mauro, Kartograph zu Venedig

Von James Cowan

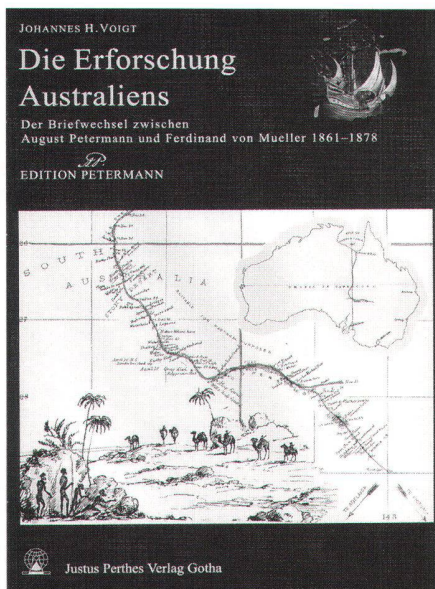
München: Albrecht Knaus, 1997. 188 Seiten, 13 x 19 cm. ISBN 3-8135-0060-8, geb., Sfr. 32.50.

Da kommt also dieser australische Ethnologe und Philosoph James Cowan und behauptet, auf San Lazzaro bei Venedig das Tagebuch des Fra Mauro (†1460) gefunden zu haben. Und erzählt auch gleich daraus, was Fra Mauro beim Sammeln von Material und Informationen zu seiner Weltkarte alles erlebt hat, welche Gedanken er sich dabei macht, und entfaltet ein Kaleidoskop von Eindrücken, die uns von Venedig über Rhodos, Indien und China bis nach Peru und Mexiko führen.

Doch halt! Aufmerksame merken es schon auf der ersten Seite: Fra Mauro hat weder Kolumbus noch den Fall von Rhodos erlebt, auch Ḥağğī Aḥmad hat ihm keine Informationen geliefert, Johannes Werner seine Projektionen noch nicht erfunden, Antwerpen war noch nicht ein Zentrum des Kartenmachens. Die wissenschaftliche Sensation zerfällt allmählich in ein pures Märchen, aber in ein schönes, philosophisches, trotz allem mit Detailversessenheit geschriebenes. Hat der Autor aber nicht doch sehr viel von Kartographie begriffen, wenn er seinen Fra Mauro schreiben lässt, dass die Kunst des Kartenmachens durchaus nicht reiner Zeitvertrieb sei, Beten und Karten zeichnen eine Form von Meditation? Er lässt ihn spekulieren und räumt ein, die Kartographen seien kaum je im Besitz aller Tatsachen. Also ist es eine zweifelhafte Wissenschaft, die sie betreiben. Wie oft zeichnen sie eine Bucht ein, ohne den Kontinent zu kennen, zu dem sie gehört? Und: Wie sollte man nur jemals die Vorstellung von der Seele als einer Traube aus Früchten wiedergeben? Wie den neuen Kontinent in den Fluten der Unwissenheit? Das Land der Erfahrungen? Die Region näher beim Herzen? Fra Mauro wird klar, wie brüchig unser Fundament in der Beurteilung der Wahrheit ist und erweist sich – obwohl als Wissenschaftler weitherum gerühmt – als Gefangener der Information.

Was bleibt, ist der tägliche Traum, mehr von unserer Welt zu lernen und zu erforschen und die Gewissheit, wieder einmal ein wertvolles Buch gelesen zu haben, das von zeitlosen Gedanken erfüllt ist.

Markus Oehrli



Die Erforschung Australiens

Der Briefwechsel zwischen August Petermann und Ferdinand von Mueller 1861–1878

Von Johannes H. Voigt

Gotha: Justus Perthes Verlag, 1996. (Edition Petermann). 159 Seiten mit 95 Briefen in chronologischer Reihenfolge und neun Bild- und Kartentafeln als Abbildungen, 16 x 23 cm. ISBN 3-623-00351-4, geb., DM 42.–.

Der Briefwechsel zwischen dem Geographen August Petermann (1822–1878) aus Gotha und dem herausragenden Botaniker Ferdinand von Mueller (1825–1896) in Melbourne ist ein Spiegelbild der Erforschung der Flora Australiens. *Petermanns Geographische Mitteilungen*, die auch heute noch erscheinen, waren im 19. Jahrhundert federführend bezüglich der Informationen über die Expeditionen in den noch unerforschten Gebieten der Erde, insbesondere in Australien, Afrika oder in den Nordpolgebieten. Muellers grosses Verdienst war es, neben seinen eigenen Publikationen ein internationales Netz aufgebaut zu haben, das den Austausch von Pflanzen, Tieren und Mineralien sowie deren internationale, wissenschaftliche Erörterung ermöglichte. So war es im Interesse von Mueller und Petermann, möglichst viele Informationen auszutauschen. Mueller verteilte Petermanns Karten, die dann den australischen Forschungsreisenden als Orientierungsmittel dienten. Die Ergebnisse der Expeditionen wiederum benötigten beide, Mueller und Petermann, für die Fortsetzung ihrer Arbeiten.

Ein besonderes gemeinsames Anliegen war das jahrzehntelange Bemühen, das Rätsel um das Verschwinden der Ludwig-Leichhardt-Expedition zu lösen. Mueller wie Petermann machten dieses Anliegen in Australien und Deutschland zum öffentlichen Thema.

Der hier publizierte Briefwechsel umfasst fünfundneunzig Briefe, wovon lediglich zehn von Petermann stammen. Der Hauptgrund dürfte darin liegen, dass Petermann von seinen Briefen nicht immer einen Durchschlag anfertigte. Allerdings sind die Briefe von Petermann in der Regel wesentlich länger als diejenigen von Mueller. Neben dem Austausch und der Beschaffung von Material wie Karten und Statistiken verfolgen die beiden mit Interesse die Afrika-Thematik und die Arktis-Forschung. Die Korrespondenz war vielfach begleitet von einer Materialsendung. Die Benennung geographischer Objekte blieb ein wiederkehrendes Thema, wobei sich Petermann und Mueller gegenseitig Denkmäler setzten, so durch die Petermanns Ranges in Australien und des Mueller-Bergs auf Spitzbergen.

Die Veröffentlichung dieses Briefwechsels erfolgte aus Anlass des 100. Todestages des deutsch-australischen Naturwissenschaftlers Ferdinand von Mueller.

Madlena Cavelti Hammer

Durch den Fünften Kontinent

Leben und Leistung Ludwig Leichhardts

Von Dietmar Felden

Gotha: Justus Perthes Verlag, 1996. (Edition Petermann). 159 Seiten, 32 schwarzweisse Abbildungen, 16 x 23 cm. ISBN 3-623-00844-3, geb., DM 42.–.

In der neuen Reihe *Edition Petermann* stellt der Justus Perthes Verlag Themen, Probleme und Persönlichkeiten vor, die bereits im verlegerischen Schaffen von August Petermann eine bedeutende Rolle gespielt haben oder aus aktueller Sicht im Sinne Petermanns zu wichtigen Fragen der Geographiegeschichte wertvolle Beiträge leisten. Für das Leben und die Leistungen des deutschen Australienforschers Ludwig Leichhardt (1813–1848?) gilt das erste Kriterium, insbesondere in Bezug auf Australien. Im 19. Jahrhundert führte August Petermann eine ausgedehnte Korrespondenz, um der äusserst interessierten europäischen Fachwelt aus erster Hand von den Expeditionen in noch unerforschte Gebiete der Erde berichten zu können.

Ludwig Leichhardt wurde am 23. Oktober 1813 in Trebatsch in der Provinz Brandenburg geboren. Schon früh fühlte er sich zu den Naturwissenschaften hingezogen. Dem elterlichen Wunsch folgend, möglichst eine klassische Gelehrtenlaufbahn einzuschlagen, studierte er in Göttingen vorerst Philosophie und dann in Berlin Naturwissenschaften. In den folgenden Jahren bereiste er halb Europa, besuchte London, Paris, Italien, die Alpen und saugte alles Wissenswerte aus dem Bereich Geologie und Naturkunde förmlich in sich auf. Im Jahr 1841 fuhr Leichhardt von London aus nach Australien. Auf einigen Reisen, während deren er zum Teil ganz auf sich selber angewiesen war, bereitete er sich auf seine erste grosse Expedition vor, die ihn 1844 bis 1846 von der Moretonbai aus zum Golf von Carpentaria führte. Der Expedition gehörten zehn Männer an, die siebzehn Pferde und sechzehn Rinder mitführten. Leichhardt verwendete die Rinder zum Teil als Lasttiere und wollte sie dann nach und nach schlachten. Er rechnete mit sechs bis sieben Monaten Reisezeit. Er benötigte dann tatsächlich mehr als sechzehn Monate. Dabei kam ein Mann an den Folgen von Verletzungen durch Aboriginespfeile ums Leben. Zurückgekehrt erhielt Leichhardt eine Belohnung von 1400 Pfund Sterling, die er sogleich in die Ausrüstung für das nächste, noch grössere Unternehmen, den australischen Kontinent vom West nach Ost zu durchqueren, investierte. Dieses Vorhaben musste er jedoch mit dem Leben bezahlen. Trotz einigen Suchexpeditionen blieben Leichhardt und seine Leute verschollen.

Die Abbildungen stammen aus verschiedenen zeitgenössischen Quellen. Sie zeigen typische Landschaften Australiens, wie Ludwig Leichhardt diese wohl auch vorgefunden hat. Leider finden sich im Buch keine Karten oder Kartenskizzen, obschon Leichhardt jeweils Aufnahmen machte. Zudem erstellte er minutiöse, naturwissenschaftliche Aufzeichnungen und sammelte viele Gesteinsproben, Pflanzen und Tiere, um diese mit dem nächsten Schiff zu weiteren Forschungszwecken nach London zu schicken.

Dem Wissenschaftsjournalisten Dietmar Felden ist es gelungen, den Lebensweg Ludwig Leichhardts in leicht verständlicher Sprache äusserst spannend aufzuzeichnen.

Madlena Cavelti Hammer

Das druckgraphische Werk von Matthaeus Merian d. Ae.

Band 4: Die grossen Buchillustrationen II.

Die Topographien

Von Lucas Heinrich Wüthrich

Hamburg: Hoffmann und Campe, 1996. 767 Seiten und 135 schwarzweisse Abbildungen auf Tafeln, 17 x 24,5 cm. ISBN 3-455-08522-9, geb., DM 168.–.

Die Kunstgeschichte allgemein und namentlich die Kunst der Topographiehistoriker hat Grund, ein bibliographisches Ereignis zu feiern. Die beiden ersten Bände seines Katalogs des gedruckten gra-

phischen Œuvres von Matthäus Merian dem Älteren (1593–1650) und dessen Frankfurter Werkstatt konnte Lucas Heinrich Wüthrich bereits 1966 (Band 1: Einzelblätter und Blattfolgen) und 1972 (Band 2: Weniger bekannte Bücher und Buchillustrationen) herausbringen. Nach langen Jahren des Wartens und Hoffens folgte 1993 Band 3 u. A. mit Erfassung der Gottfriedschen Chronik, der Reisewerke von Theodor de Bry und des *Theatrum Europaeum*. Der jetzt anzuzeigende letzte Band 4 enthält die zitierfähige und nunmehr gültige Ausgaben- und Illustrationenbibliographie von Merians bekanntestem Werk, der 16-bändigen *Topographia Germaniae* (1642–1654), und der unter den Verlagsnachfolgern edierten ähnlichen Ansichtenwerke zu Frankreich (1655–1661), Rom (1681) und Italien (1688). Dem Zürcher Gelehrten sind somit Gratulation und uneingeschränkter Dank zu sagen zum glücklichen Abschluss einer 40-jährigen Grundlagenarbeit.

Es sei als Kompliment verstanden, wenn sich die Lesergemeinde Wüthrichs aufgefordert fühlt, zur weiteren Ergänzung in den zahllosen Facetten des Themas beizutragen. Aus dem Bereich der Topographica seien in diesem Sinne zwei eigene Streufunde mitgeteilt: Von dem vierblättrigen Plan der Schlacht an der Dessauer Brücke 1626 (Band 1, Nr. 606) gibt es ein Exemplar noch ohne Stecher- und Zeichnersignatur (HStA Dresden). In der Frage nach dem späteren Verbleib der Kupferplatten aus der Topographien-Reihe wäre der Rolle des seit 1765 in Augsburg tätigen Kupferstechers und Kleinverlegers Carl August Grossmann (1741–1798) weiter nachzugehen. Bei der Materialsammlung zu dem leider abgebrochenen Projekt *Treveris picta* fand sich als bisheriges Unikat (Kupferstichkabinett der Veste Coburg) ein Abzug von Merians Platte mit der Ansicht Triers, auf dem ein Excutid Grossmanns hinzugefügt ist.

Im Künstlerverzeichnis von Band 4 (S. 759–760) erscheinen Martin Helwig (1516–1574) und Israel Holtzwurm († 1617) mit der Angabe «unbekannt» zu den Lebensdaten. Dies mag man dem Autor nicht ankreiden, auch andere kunstgeschichtlich dominierte Œuvrekataloge haben mit Cartographica ihre Not bis auf den heutigen Tag. Das Malaise wird besonders sichtbar in dem verwachsenen Eintrag zur Germania-Gesamtkarte in der *Topographia Helvetiae* (Band 4, S. 29). Auch hier seien zwei Ergänzungen beigesteuert: Die in der ersten Ausgabe von Band 1 des *Theatrum Europaeum* (1634) enthaltene Karte *Novus accuratus utriusque Germaniae Typus* (Band 3, S. 153) ist auch als Einblattdruck mit dem später getilgten Datum 1633 bekannt. Im Katalog fehlt die von Carl Heinrich von der Osten († 1691) entworfene vierblättrige Germania-Karte *Amore pacis*. Ausweislich sekundärer Quellen wurde sie 1649 im Auftrag des schwedischen Hofes von der Offizin Merians gestochen und ab Frühjahr 1650 in mindestens zwei Ausgabevarianten auf den Markt gebracht.

Es wird die grosse Leistung von Lucas Heinrich Wüthrich sicherlich nicht schmälern, wenn als Supplement eine Bearbeitung des Spezialthemas «Karten des Verlages Merian» reklamiert sei.

Peter H. Meurer

Monumenta Cartographica 1490–1525

Kartographische Denkmäler, ein Triumph über die Zeit

Von Werner Kreuer

Essen: Selbstverlag des Institutes für Geographie der Universität GH Essen, 1996. (Essener Geographische Schriften 3). 63 Seiten mit 24 schwarzweissen Abbildungen, 30 x 43 cm. ISBN 3-9803484-4-X, brosch., dazu 6 Kartenfaksimiles in Leinenkassette, DM 290.–. Kommentarband mit 6 gerollten Karten, DM 185.–.

Die kartengeschichtliche Literatur ist erneut um eine «Essener Bearbeitung» eines grossen Themas vermehrt worden. Gegenstand der angezeigten Publikation und in wahrer Grösse reproduziert sind sechs Karten: die handgezeichnete Mitteleuropakarte aus der Florentiner Martellus-Handschrift

(um 1490), die «Eichstätter Karte» (1491), Welt- und Mitteleuropakarte aus der Schedelschen Weltchronik (1493), die Romweg-Karte Etzlaubs (um 1500) und Münsters «Sonneninstrument» (1525).

Illustratives zum Beleg dessen, was sich wie ein roter Faden durch diese Veröffentlichung zieht, findet sich bereits in der Titlei. In einer Art Vortitel und nochmals im Vorwort wird unterstrichen, die sechs Karten würden *größtenteils erstmalig als Original-faksimiles* vorgestellt, ausdrücklich in der Nachfolge des Humanisten Konrad Peutinger ebenfalls *zum allgemeinen Nutzen der Gelehrten*. Ersteres ist sachlich falsch und gilt allenfalls für die farbige Wiedergabe der Martellus-Karte; so ist zum Beispiel ein von A. Dürst fundiert kommentiertes Faksimile der Münster-Karte noch keine zehn Jahre alt. Letzteres ist ein Affront gegenüber einer 100-jährigen Forschungsarbeit. Der Titelnachsatz *Ein Triumph über die Zeit* ist wissenschaftshistorischer Unsinn. Der europäische Frühhumanismus war für solche Kartenarbeiten durchaus reif und aufnahmebereit. Die zu meiste Dimension war – wie in der Kartographie generell – der Raum. Der eigentliche Haupttitel schliesslich berührt die Grenzen der Hochstepel. Unter dem Titel *Monumenta Cartographica* ist in der Literatur bisher und sicherlich auch künftig nur die 125 Karten umfassende, sechsbändige Edition von F. C. Wieder von 1925 bis 1933 etabliert. Wirklich weiterführende Ausgaben «kartographischer Denkmäler» sind auch die vielbändigen Referenzwerke bedeutender Kartenhistoriker wie R. Almagià, A. Cortesão / A. Teixeira da Mota oder G. Schilder. An solche grossen Leistungen kommt das, was hier suggestiv als gleichrangig präsentiert wird, nicht einmal im Ansatz heran. Der Text des Beiheftes ist zum allergrössten Teil ohne Reflektion und ohne neue Ergebnisse aus der Sekundärliteratur zusammengeschrieben. Aus den leider zahlreichen Belegen für diesen Vorwurf seien einige Beispiele zum Thema Nicolaus Cusanus (nicht: *Kusanus*) herausgestellt. Mit dem Argument, dass es *in der vita noch grosse Lücken* gibt (S. 15), gibt Kreuer der in aller seriösen Forschung als irrig erkannten Theorie einer Prager Promotion des Cusanus erneut breiten Raum. Im Gegenzug übergeht er den Kauf aus Prag stammender astronomischer Instrumente und Handschriften, den Cusanus 1444 in Nürnberg tätigte. Überhaupt fehlt im versuchten Ansatz einer Würdigung des Gesamtwerkes das naturwissenschaftliche und kosmologische Œuvre samt zugehöriger Sekundärliteratur nahezu völlig. Dies betrifft denn auch die beiden grundlegend wichtigen «Idiota»-Dialoge von 1450, die den besten Einstieg in die Fragen um die Mitteleuropa-Karte des Cusanus ermöglichen. An der wissenschaftlichen Abhandlung und Diskussion dieses kartengeschichtlichen Problems ist Kreuer völlig gescheitert. In den Abschnitten zu den Karten von Martellus (Nr. 1), von Münzer (?) bei Schedel (Nr. 3) und der sogenannten «Eichstätter Karte» (Nr. 5) werden jeweils getrennt Einzelfakten aneinander gereiht. Trotz aus präziser Übersetzung (S. 47) zu erlangender besserer Kenntnis wird mehrererorts die unsinnige Teilung in Karten der «*Germania magna*» und der «*Germania parva*» am Leben erhalten. Eine Synthese wird erst gar nicht versucht; die in dieser Hinsicht erfolgreichen Arbeiten von K. Buczek zu Polen und T. Szathmáry zu Ungarn kennt Kreuer nicht. Die für die Anfänge der Systematik der gedruckten Karten des Cusanus-Typus wichtige Karte Francesco Rossellis wird in zwei Halbsätzen abgetan (S. 21), jedoch noch nicht einmal abgebildet. Zur «Eichstätter Karte» fehlt die Abhandlung grundlegender buch- und druckgeschichtlicher Aspekte. Das Übergehen zum Beispiel des Problems um die «Signatur des Reisenden» und den Eichstätter Drucker Georg Reyser macht deutlich, dass Kreuer die gesamte Fragestellung um diese angebliche Inkunabel des deutschen Kartendrucks, wie sie zuletzt von Campbell (1987) und Karrow (1993) formuliert worden ist, nicht begriffen hat. Und zu den Abschnitten über Cusanus am Rande: Papst Pius II. und der Humanist Aeneas Sylvius (Piccolomini) sind die gleiche Person; er und Cusanus waren befreundet seit dem Basler Konzil.

Die Mangelhaftigkeit geht leider bis in die handwerklichen Grundfertigkeiten. Am Beispiel von Etzlaubs Romweg-Karte (S. 38ff.) ist zu zeigen, dass der Autor das, was er zu analysieren vorgibt, noch nicht einmal korrekt lesen kann. Am Niederrhein gibt es keinen mit Kranenburg zu identifizierenden Eintrag *Clarenbosch*; bei Etzlaub sind kartiert *Cleve* (Kleve) und *bosch* ('s-Hertogenbosch). Ein Eintrag in Thüringen lautet nicht *...fest?* (*Straussfurt?*), sondern – auf drei Zeilen verteilt – *sa' || g'hu || sen* (Sangershausen). Südlich von Schongau ist nicht *pensperg* kartiert, sondern *umbe'ga* (Oberammergau). Die hervorhebende Gebäudesignatur an der unteren Rhone bezieht sich nicht auf Lyon als Hauptort, sondern auf den Wallfahrtsort St-Antoine de Venia. In der Provence identifiziert Kreuer *pons sancti Spiritus* als *St. Esprit* mit einer *offenbar bedeutsamen Rhônebrücke*; die Stadt heisst bis auf den heutigen Tag korrekt und aussagekräftig Pont-St-Esprit.

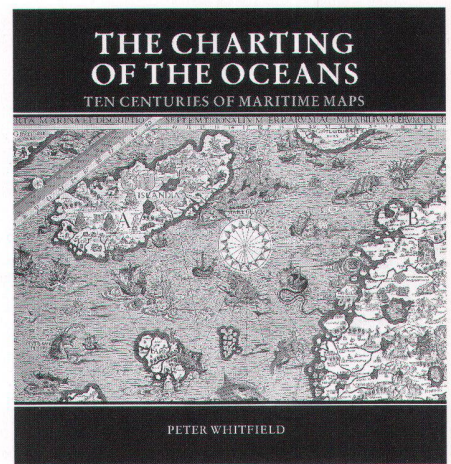
In den wenigen Fällen, in denen Kreuer eigene Gedanken bringt, offenbart sich eine bestürzende Logik. Der gesicherten Tatsache (Wawrik in LGK, 1986), dass Henricus Martellus für den Florentiner Verleger Francesco Rosselli gearbeitet hat, wird als Argument die *Eigenständigkeit des ... Martellus als renommierter Kartenzeichner, dessen Karten Meisterschaft belegen* entgegengestellt (S. 21). Die gelegentliche Verwendung lateinischer Ortsnamen bei Martellus wird gedeutet als Ausrichtung der Karte für Verwaltungsbelange der Reichskirche; unerklärt bleibt, warum zum Beispiel ausgerechnet die Kirchenmetropole *Magdeburg* mit ihrem deutschen Namen erscheint (S. 14). Das von mir (1983) in die kartenhistorische Literatur eingebrachte Detail, der Eintrag von Erkelenz am Niederrhein in der Eichstätter Karte sei zu begründen mit der Herkunft von Cusanus' Sekretär Peter Wimars aus dieser Stadt, wird von Kreuer verworfen mit dem Argument, dass Erkelenz Markt-, Befestigungs- und Stadtrechte besessen habe (S. 45). Dies ist richtig. Jedoch bleibt bei Kreuer unerklärt, weshalb über 100 Orte der Region mit gleicher Rechtsausstattung nicht in der Karte aufscheinen. Zu solchem gesellen sich endlich auch wissenschaftssprachliche Unmöglichkeiten wie *festländische Pergamentbogen* (S. 13), *kirchliche Bistümer* (S. 16) und *Das Alpengebiet ist mit zahlreichen topographischen Einzelheiten gefüllt* (S. 14). Auch ist schwer nachvollziehbar, wie ein Projektionsnetz wachsenden geographischen Erkenntnissen anzupassen ist (S. 22). Ausnahmsweise sei hier am Ende einer Buchbesprechung ein persönliches Wort erlaubt. In Fachkreisen war hinlänglich bekannt, dass 1992 mit Förderung durch die Fritz-Thyssen-Stiftung an der Universität Trier ein interdisziplinär angelegtes, wissenschaftliches Editionsprojekt zu den älteren Gesamtkarten des deutschen Raumes begonnen und inzwischen erfolgreich abgeschlossen worden ist. Es erfüllt den Bearbeiter dieses Unternehmens doch mit einer gewissen Genugtuung, dass diese «Essener Konterkariierung» trotz erheblicher Sponsorenunterstützung vermutlich nicht als Spitzenleistung in die Wissenschaftsgeschichte eingehen wird. Peter H. Meurer

The Charting of the Oceans Ten Centuries of Maritime Maps

Von Peter Whitfield

London: The British Library, 1996. 27 x 29 cm, 136 Seiten mit 119 meist farbigen Abbildungen. ISBN 0-7123-0493-2, geb., £ 20.-.

Nach den beiden Bänden *The Image of the World* und *The Mapping of the Heavens* ist nun vom gleichen Autor in dieser Reihe noch ein dritter über die Seekartographie erschienen. Das – im Gegensatz zum ersten – durchgehend hervorragend illustrierte Buch ist nicht als fachtechnische Enzyklopädie (die Bibliographie beschränkt sich auf ein Dutzend Werke, der Index auf eine Seite) konzipiert, sondern als eine eindrucksvolle Dokumentation zur Vielfalt der früheren Seekarten – Zeugen der Entdeckungsfahr-



ten zu fremden Kontinenten. Peter Whitfield verstand es meisterhaft, in kurzer Form die wichtigsten Ereignisse der europäischen Seefahrts- und maritimen Kriegsgeschichte mittels Kartenbeispielen aufzuzeigen. Das Buch ist in vier Kapitel gegliedert: *Navigation before Charts; The Sea-Chart and the Age of Exploration; Sea-Charts in Europe's Maritime Age; War, Empire and Technology: the last two hundred years*. Das letzte Kapitel widerspiegelt – raffiniert mit schwarzweissen Abbildungen untermalt – wie sich, im Gegensatz zu den früheren farbenprächtigen Werken, die heutigen nautischen Karten zu nüchternen technischen Hilfsmitteln verändert haben. Etwas kurz geraten ist der Dank an die Bibliothekare, Archivare und Kartenhistoriker, ohne deren Hilfe eine solche Buchreihe kaum realisierbar wäre. Ein empfehlenswertes Bilderbuch für alle, die an Kartographie und Seefahrt interessiert sind.

Hans-Uli Feldmann

Imago Mundi The International Journal for the History of Cartography

Vol. 48 (1996)

Hrsg. Catherine Delano Smith, Roger J.P. Kain, Mary S. Pedley. London: Imago Mundi Ltd., 1996. 261 Seiten mit 91 schwarzweissen Abbildungen, 21 x 29,7 cm. ISBN 0-905776-20-6, brosch., £ 30.-.

Bestelladresse: Imago Mundi Ltd., c/o The Map Library, The British Library, Great Russell Street, London WC1B 3DG, United Kingdom. Fax ++44-171-412 77 80.

Der Band enthält folgende Beiträge: David Thurnbull: *Cartography and Science in Early Modern Europe: Mapping the Construction of Knowledge Spaces*. Evelyn Edson: *World Maps and Easter Tables: Medieval Maps in Context*. Marica Milanesi: *A Forgotten Ptolemy: Harley Codex 3686 in the British Library*. Lilian Armstrong: *Benedetto Bordoni, Miniatur, and Cartography in Early Sixteenth-Century Venice*. Tony Campbell: *Egerton MS 1513: A Remarkable Display of Cartographic Invention*. Brigitte Englisch: *Erhard Etzlaub's Projection and Methods of Mapping*. Francesca Fiorani: *Post-Tridentine «Geographia Sacra». The Galleria delle Carte Geografiche in the Vatican Palace*. Peter van der Krogt: *Amsterdam Atlas Production in the 1630s: A Bibliographer's Nightmare*. Mary Pedley: *Maps, War, and Commerce: Business Correspondence with the London Map Firm of Thomas Jefferys and William Faden*. Dov Gavish: *Foreign Intelligence Maps: Offshoots of the 1:100 000 Topographic Map of Israel*. Sowie theoretische Aspekte der Geschichte der Kartographie (Ed Dahl, Matthew H. Edney, Christian Jacob, Catherine Delano Smith), Bericht zur 16. Konferenz zur Geschichte der Kartographie in Wien (Barbara McCorkle), zum Logo von *Imago Mundi* (Catherine Delano Smith), Nekrolog, Buchbesprechungen (Red. Paul Ferguson), Chronik (Red. Tony Campbell), Bibliographie (Francis Herbert) und weiteren Nachrichten. (mitgeteilt)



Buch- und Kunstauktionshaus
F. ZISSKA & R. KISTNER

Seltene Bücher des 15.-20. Jh.
Handschriften · Autographen
Landkarten · Stadtansichten
Dekorative Graphik

VERSTEIGERUNGEN
zweimal p. a. - Frühjahr und Herbst
Illustrierte Kataloge auf Anfrage

Angebote zum Ankauf und zur Versteigerung
nehmen wir gerne entgegen

D-80331 MÜNCHEN
Unterer Anger 15
Tel. (089) 26 38 55 · Fax (089) 26 90 88



REISS & SOHN

BUCH- UND KUNSTANTIQUARIAT · AUKTIONEN

Wertvolle Bücher · Dekorative Graphik
Jährlich zwei Auktionen
Kataloge auf Anforderung
Angebote zur Auktion jederzeit erbeten



D-61462 Königstein im Taunus

Adelheidstraße 2

Telefon (0 61 74) 10 17 · Telefax (0 61 74) 16 02

BIELEFELDER AUKTIONEN

Jährlich mehrere Versteigerungen von wertvollen Büchern,
Dekorativer Graphik, Alter und Moderner Kunst

Frühjahrsauktion: Ende März · Herbstauktion: Ende September

Bestellen Sie Kataloge bitte unter Angabe Ihrer Interessengebiete
Einlieferungen jederzeit möglich

JOCHEN GRANIER · BUCH- UND KUNSTAUKTIONEN

Welle 9 · 33602 Bielefeld · Telefon (05 21) 6 71 48 · Telefax (05 21) 6 71 46



Unsere Antiquariatsfirma ANTIQUARIAT GRANIER GMBH
Welle 9 in Bielefeld

steht Ihnen wie schon seit über 20 Jahren für Ihre Wünsche und Verkäufe zur Verfügung!

Auktionen

Auktionsdaten:

Damit wir unsere Leserschaft umfassend orientieren können, bitten wir die Auktionshäuser um rasche Zustellung ihrer Auktionskataloge, den entsprechenden Ergebnislisten und den nächsten Auktionsdaten.

Die nächsten Auktionen finden statt:

27. August, 1. Oktober, 5. November, 10. Dezember 1997

Dominic Winter

Old School House, Maxwell Street, Swindon, Wiltshire SN1 5DR
Tel. ++44-179-361 13 40

22. bis 24. September 1997

Venator & Hanstein

Cäcilienstrasse 48, D-50667 Köln
Tel. ++49-221-257 54 19

Fax ++49-221-257 55 26
26. und 27. September 1997

Jochen Granier

Otto-Brenner-Strasse 186, D-33604 Bielefeld
Tel. ++49-521-28 50 05
Fax ++49-521-28 50 15

21. bis 24. Oktober 1997

Reiss & Sohn

Adelheidstrasse 2, D-61462 Königstein i.T.
Tel. ++49-6174-10 17
Fax ++49-6174-16 02

23. und 24. Oktober 1997

13. und 14. November 1997

Sotheby's

34-35 New Bond Street, London W1A 2AA
Tel. ++44-171-408 54 63

24. Oktober 1997

Christie's South Kensington

85 Old Brompton Road, London SW7 3LD

Tel. ++44-171-581 76 11
27. bis 31. Oktober 1997

Zisska & Kistner

Unterer Anger 15, D-80331 München
Tel. ++49-89-26 38 55
Fax ++49-89-26 90 88

4. bis 7. November 1997

Hartung & Hartung

Karolinenplatz 5a, D-80333 München
Tel. ++49-89-286 66 60
Fax ++49-89-28 55 69

13. November und 11. Dezember 1997

Phillips

1001 New Bond Street, London W1Y 0AS
Tel. ++44-171-468 83 51

November 1997

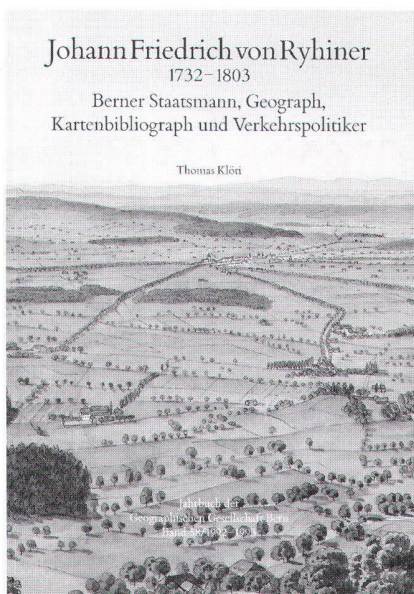
H. Th. Wenner

Heger Strasse 2-3, D-49074 Osnabrück
Tel. ++49-541-331 03 66
Fax ++49-541-20 11 13

Publikationen aus dem Verlag

CARTOGRAPHICA

HELVETICA

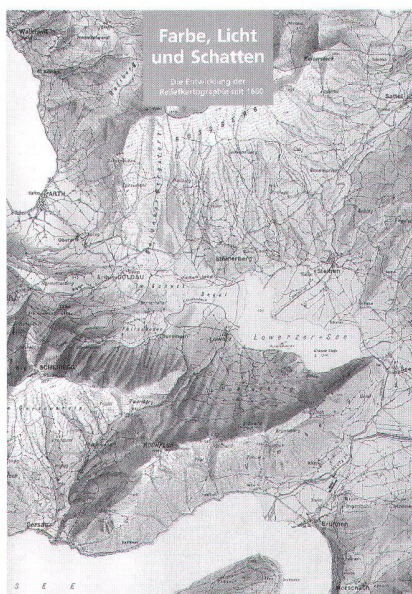


Johann Friedrich von Ryhiner (1732-1803)

**Berner Staatsmann, Geograph,
Kartenbibliograph
und Verkehrspolitiker**

Von Thomas Klön

Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft, Bern, 1994. 395 Seiten mit 80 zum Teil farbigen Abbildungen. Format 16x23 cm, broschiert. Preis SFr. 60.-.

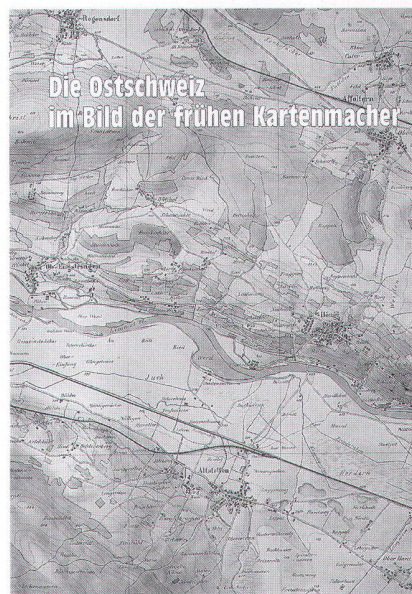


Farbe, Licht und Schatten. Die Entwicklung der Reliefkartographie seit 1660

Herausgegeben von Madlena Cavelti Hammer, Hans-Uli Feldmann und Markus Oehrli.

Begleitschrift zur gleichnamigen Sonderschau von 1997 im Schweizerischen Alpenen Museum Bern

Murten: Verlag Cartographica Helvetica, 1997. Format A4, 48 Seiten mit 77 zum Teil farbigen Abbildungen. Preis SFr. 20.-.



Die Ostschweiz im Bild der frühen Kartenmacher

Herausgegeben von Arthur Dürst (Bildokumentation), Hans-Peter Höhener (Begleittext), Hans-Uli Feldmann und Markus Oehrli.

Begleitschrift zur gleichnamigen Sonderschau von 1994/95 im Schweizerischen Landesmuseum Zürich.

Murten: Verlag Cartographica Helvetica, 1994. Format A4, 56 Seiten mit 91 zum Teil farbigen Abbildungen. Preis SFr. 20.-.

Bestellschein auf Seite 57

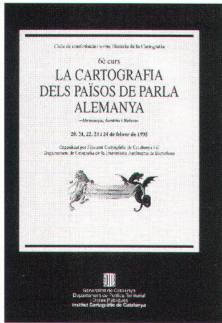
Neuerscheinung

Cartography in German-speaking Countries

Originaltitel: **6è curs**

La Cartografia dels països de parla alemanya – Alemanya, Àustria, Suïssa

Von Wolfgang Scharfe, Ingrid Kretschmer, Hans-Uli Feldmann



Barcelona: Institut Cartogràfic de Catalunya, 1997. (Col·lecció Monografies 18).

278 Seiten mit 63, z.T. farbigen Abbildungen, 16,5 x 24 cm
ISBN 84-393-4257-X, brosch., 2200 Peseten

Bestelladresse:

Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten, Fax: 026/670 10 50
Preis: SFr. 25.– (plus Versandkosten)

Vortragsband des 6. Seminars zur Geschichte der Kartographie der deutschsprachigen Länder in Barcelona von 1995. Siehe auch *Cartographica Helvetica* 12 (1995) Seite 50.

Inhalt

- Approaches to the history of cartography in German-speaking countries;
- Cartography in Germany between the Renaissance and the 18th century;
- Surveys of German territories from the late 18th to the early 20th centuries;
- Thematic cartography and atlas cartography in Germany in the 19th and early 20th centuries;
- Map collections and map librarianship in Germany;
- The development of Austrian cartography. Cartographic representation of Austrian territories;
- Central European territories on medieval maps and charts;
- Cartography in Switzerland, 15th to 18th century;
- Official survey and first national map series of Switzerland, 19th century;
- Thematic mapping and development of cartographic techniques in Switzerland;
- Map publishers, map collections and documentation, electronic information and map archives in Switzerland.

Atlas Hungaricus

Ungarn auf gedruckten Landkarten 1528–1850

zusammengestellt und
herausgegeben von Lajos Szántai

Format: 26,5 x 36,5 cm
ca. 800 S., Ganzleinen
Preis: DM 400.–, US\$ 270.–
CD-ROM DM 75.–, US\$ 50.–

Zu bestellen bei
Akadémiai Kiadó Rt.
H-1519 Budapest, Pf. 245
Telefon, Fax ++36-1-204 39 73

Aufruf

Bevor Sie kartengeschichtlich wertvolle Literatur verkaufen oder verschenken, fragen Sie doch zuerst uns! Wir sind immer wieder an solchen Publikationen interessiert.

Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten,
Telefon und Fax 026/670 10 50

Landkarten-Antiquariat Ronny A. Scott

Verkauf und Ankauf von alten Schweizer Landkarten

Besichtigung und Verkauf nach telefonischer Vereinbarung. Ankauf guter Einzelstücke und ganzer Sammlungen. Ihre Suchlisten werden sorgfältig bearbeitet.

Alpenstrasse 2, CH-8304 Wallisellen
Telefon 01/830 73 63

Cartographica Rarissima Collection T. Niewodniczański, Bitburg

**Band II: Willem Janszoon Blaeu,
Nova et accurata totius Germaniae
tabula (Amsterdam 1612)**

Faksimile-Ausgabe:

6 Blätter der Germania-Karte und die mit Hilfe dieser Wandkarte zusammengestellten 2 Blätter des Rheins und 3 Blätter der Donau in Originalgrösse.

Kommentarband:

Germania-Karten vor Mercator
Germania-Karten des Hauses Mercator
Der Amsterdamer Kartenverlag Blaeu
Die Germania-Wandkarte des Verlages Blaeu
Plattenzustände und Ausgabenvarianten
Nachdrucke

Kommentar von Peter H. Meurer
Alphen aan den Rijn: Canaletto-Verlag, 1996.
48 x 60 cm. ISBN 90-6469-707-8, Leinen geb.,
Hfl. 225.–.

Bestelladresse:
Uitgeverij Canaletto, Postfach 68
NL-2400 AB Alphen aan den Rijn
Fax ++31-0172-440 209

Alte Karten, Atlanten und Globen

Internationales, englisches Antiquariat sucht zu kaufen: wichtige, seltene und dekorative alte Karten, frühe Welt- und Seeatlanten, geographische Werke aus dem späten 15. und frühen 16. Jahrhundert, wichtige illustrierte Reisebücher und gut erhaltene Globen.

Spezialist für seltene, dekorative und wichtige frühe Weltkarten, Seekarten, Karten von Amerika, Europa und Grossbritannien. Vor allem interessiert an frühen Karten, Plänen und Ansichten von Südostasien und Ferner Osten, speziell Malaysia, Singapur, Philippinen, China und Japan.

Jederzeit Schätzung und Ankauf von Einzelstücken, privaten Sammlungen und kompletten Bibliotheken. Es werden Top-Preise bezahlt. Auch Tauschangebote willkommen.

Roderick M. Barron Antique Map Specialist

Rare & Decorative Antique Maps, Atlases
& Globes
Specialist dealer in items relating to South
East Asia & the Far East

21 Bayham Road
Sevenoaks
Kent TN13 3XD
ENGLAND

Tel & Fax ++44-1732-74 25 58

Edition Plepp · historische Landkarten

Bestellen sie noch heute unseren Prospekt, der Ihnen Auskunft über die gesamte Auswahl der gegenwärtig lieferbaren, ein- und mehrfarbig reproduzierten Landkarten gibt.

Edition Plepp. Alfons Cavelti, Tulpenweg 56,
CH-3098 Köniz, Telefon 031/971 32 40

Unsere Auswahl:

4000 alte Landkarten von 1550–1950
140 000 alte Ansichtskarten nach Orten sortiert
10 000 alte Stiche
moderne und alte Grafik usw. usw.

Gerne auch Ankauf!

Antiquariat Struchen

Rietstrasse 3, 8317 Tagelswangen
Telefon 052/343 53 31, Fax 052/343 49 30



Karl Mohler

Spezial-
geschäft
für alte Stiche

Inhaber
U. Wenger-
Mohler
4051 Basel
Rheinsprung 7
Telefon
061/261 98 82

CARTOGRAPHICA**HELVETICA**

Bestellscheine · Bitte ausfüllen, einsenden oder faxen an:
 Verlag Cartographica Helvetica
 Untere Längmatt 9
 CH-3280 Murten
 Fax 026/670 10 50

Bestellschein für ein Abonnement

- Jahresabonnement CARTOGRAPHICA HELVETICA zum Preis von SFr. 35.– (Ausland SFr. 38.–) inkl. Versandkosten
- Probeheft CARTOGRAPHICA HELVETICA zum Preis von SFr. 20.– (Ausland SFr. 22.–) inkl. Versandkosten

Das Abonnement ist jeweils bis zum 15. November eines Jahres für das folgende Jahr kündbar. Andernfalls verlängert es sich stillschweigend um ein Jahr.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Zustellung ab Heft-Nr. _____

Bestellschein für ein Geschenkabonnement

- Bitte senden Sie mein Geschenkabonnement für ein Jahr an die nebenstehende Adresse. Ich erhalte die Rechnung, eine Geschenkkarte und gratis den Ausstellungskatalog «Farbe, Licht und Schatten» an die obenstehende Adresse.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Zustellung ab Heft-Nr. _____

Bestellschein für ein Kleininserat

Tarif für Anzeigen, pro 50 Buchstaben oder Zeichen:

- SFr. 10.– (für Abonnenten)
- SFr. 15.– (für Nichtabonnenten)
- Inserat unter Chiffre, plus SFr. 10.–
- Inserat mit Rahmen, plus SFr. 10.–
- Anzahl Einschaltungen _____ x

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Bestellschein für Publikationen aus dem Verlag Cartographica Helvetica

Ich/wir bestelle/n gegen Rechnung (Preis plus Versandkosten):

- neu!** Ex. Berner Oberland von J. R. Meyer, 1796; zu SFr. 55.–
- Ex. Reliefkarte Matterhorn 1:50 000, 1892; zu SFr. 55.–
- Ex. Reliefkarte Mont Blanc 1:50 000, 1896; zu SFr. 55.–
- Ex. Alpenpanorama von J. B. Micheli du Crest, 1755; zu SFr. 55.–
- Ex. Zollkarte der Schweiz, 1825; zu SFr. 40.–
- Ex. Post-Reisekarte der Schweiz, 1844; zu SFr. 40.–
- Ex. Karte des Kantons Solothurn von U. J. Walker, 1832; zu SFr. 60.–
- Ex. Plan der Stadt Solothurn von J. B. Altermatt, 1822; zu SFr. 45.–
- Ex. Topographische Aufnahme von Bern 1:25 000, 1855; zu SFr. 55.–
- neu!** Ex. Europa-Karte von G. Mercator, 1572; zu SFr. 330.–
- Ex. Chorographia et Topographia, 1566; zu SFr. 60.–
- Ex. Katalog «Die Ostschweiz im Bild der frühen Kartenmacher»; zu SFr. 20.–
- neu!** Ex. Ausstellungskatalog «Farbe, Licht und Schatten»; zu SFr. 20.–
- neu!** Ex. Cartography in German-Speaking Countries; zu SFr. 25.–
- Ex. Eine Ergänzung der «Bibliographie der Gesamtkarten der Schweiz» von Franchino Giudicetti; zu SFr. 25.–

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____